

Western Winners – Vom Wachstum der Schwellenländer mit Aktien aus dem Westen profitieren

Ein Engagement in den Schwellenländern ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für Unternehmen und Investoren. Viele westliche Unternehmen engagieren sich bereits erheblich in wachstumsstarken Schwellenländern. Wir nennen sie «Western Winners». Durch gezielte Selektion dieser Firmen profitieren Investoren, auch ohne direkt in Schwellenländern investiert zu sein und die damit verbundenen Risiken auf sich zu nehmen.



Timo H. Paul

Leiter Vertrieb Banken
UBS AG, Global Asset Management

Das Kräfteverhältnis in der Weltwirtschaft hat sich in den letzten Jahren fundamental verschoben: Die Schwellenländer haben mehr und mehr an Bedeutung gewonnen und sind zur treibenden Wachstumskraft geworden. Im letzten Jahr trugen die Schwellenländer über 70% zum globalen BIP-Wachstum bei; davon China allein rund 30%. Die wichtigsten Wachstumstreiber werden in diesem Jahr einmal mehr die BRIC-Länder sein. Für China erwarten wir für 2013 ein BIP-Wachstum von 7 bis 8%, für Indien von 6 bis 7% und für Russland und Brasilien von 3 bis 4%.

Christophe Hefli

Leiter Vertrieb Versicherungen und IFAs
UBS AG, Global Asset Management

Die asiatischen Volkswirtschaften müssen kaum Schulden abbauen und Bilanzen sanieren. Dementsprechend herrschen gute Voraussetzungen, das Wachstumstempo westlicher Länder auch in den nächsten Jahren zu übertreffen. Unsere Schätzungen gehen davon aus, dass die Schwellenländer bis zum Jahre 2020 für mehr als 40% des globalen Bruttoinlandproduktes verantwortlich sein werden.

Die zwei Kräfte des Wachstums

Es sind vor allem zwei Kräfte, die für diesen Trend verantwortlich sind: Demografie und Konvergenz.

Die Demografie kann als das Fundament betrachtet werden, auf dem das Wachstum und die Entwicklung gründen. Der Löwenanteil des globalen Bevölkerungswachstums erfolgt in den Schwellenländern. In vielen Industrienationen dagegen nimmt die Bevölkerung nur dank Migration zu. Die Alterung dieser Bevölkerungen wird zunehmend zu einer Herausforderung und dürfte das Wachstum belasten. Mit der Demografie lässt sich bereits ein wichtiger Teil der zunehmenden Bedeutung der Schwellenländer gegenüber den Industrieländern erklären.

Des Weiteren nimmt der Wohlstand der durchschnittlichen Bevölkerung der Schwellenländer zu. Dieses zweite einflussreiche Phänomen nennt sich Konvergenz. Während das Pro-Kopf-Bruttoinlandprodukt in den Schwellenländern steigt, wächst die Finanzkraft der Privathaushalte und die Mittelschicht wird immer grösser. Wenn wir die Mittelschicht als jene Bevölkerungsgruppe bezeichnen, die zwischen 30'000 und 120'000 US\$ pro Jahr verdient, dann befinden wir uns erst am Anfang eines enormen Anstiegs dieses Segments. Wie verschiedene Studien rechnen auch wir damit, dass sich die Mittelschicht in China in den nächsten zehn Jahren nahezu verdoppeln wird. In Brasilien vergrösserte sich die Mittelschicht von 2003 bis 2009 um fast 50%.

Konsum der Schwellenländer auf dem Vormarsch

Obwohl 60% der Weltbevölkerung in Asien lebt, entfallen zur Zeit nur circa

10% des globalen Konsums auf diese Region. Der Konsum in den Schwellenländern liegt noch immer deutlich unter dem der Industrienationen. Wir sehen deshalb erhebliches Potenzial für Unternehmen, die vom Konsumwachstum profitieren und China als die treibende Kraft. Mit einer Bevölkerung von etwa 1,3 Milliarden Menschen versucht das Land seine Wirtschaftsstruktur stärker auf den Konsum auszurichten. Begünstigend wirkt, dass die private Verschuldungsrate in den Schwellenländern deutlich niedriger ist als in den entwickelten Ländern.

Mit der zunehmenden Bedeutung der Konsumenten in den Schwellenländern sehen wir einen ständigen Wachstumstreiber für westliche Unternehmen, die immer mehr asiatische und insbesondere chinesische Verbraucher mit Gütern und Dienstleistungen versorgen. Zahlreiche westliche Firmen erzielen mehr als 20% ihres Umsatzes in diesen neuen Märkten. Bei einigen Unternehmen sind es bis zu 50%, so dass hier ein kräftiges Umsatz- und Gewinnwachstum in der Zukunft zu erwarten sein dürfte.

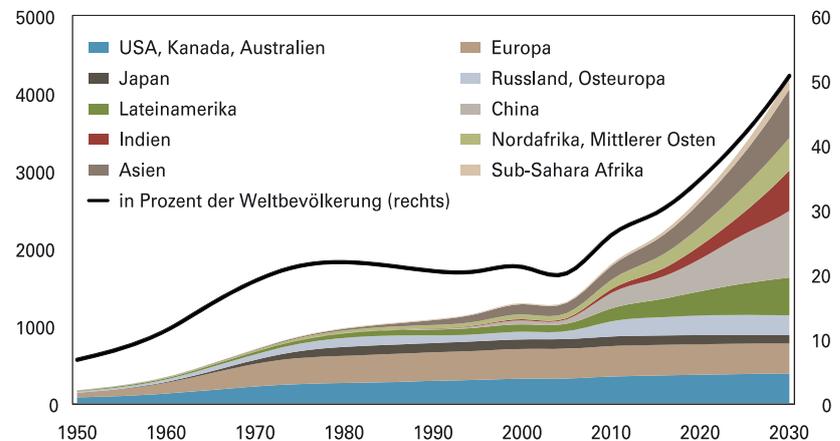
Bei diesen Firmen handelt es sich um etablierte Unternehmen, die über genügend Preismacht verfügen, beliebte Markenprodukte anbieten und somit deutlich von der wachsenden Anzahl der Konsumenten und der steigenden Kaufkraft in den Schwellenländern profitieren dürften.

Mit Tupperware vom Wachstum der Schwellenländer profitieren

Unser Global Investment Office sieht Tupperware Brands Corporation als gutes Beispiel eines «westlichen Gewinners», der vom Wachstum in den Schwellenländern profitiert. Das weltweit tätige Direktvertriebsunternehmen hat durch seine gleichnamigen Kunststoffboxen einen hohen Bekanntheitsgrad und erwirtschaftet 66% seines Umsatzes in Schwellenländern. Der wichtigste Faktor für den Erfolg von Tupperware in den Schwellenländern ist das Wachstum der verfügbaren Einkommen und der rapide Aufstieg der Mittelschicht. Mit intelligentem Marketing und kontinuierlichen Produktinnovationen gelingt es Tupperware, auf der demografischen Welle zu

Der Aufstieg der Mittelschicht

Schätzungen in Millionen Menschen 1950 bis 2030
und Anteil der Mittelschicht an der Weltbevölkerung



Quelle: UN, Penn World Table 7.1, World Income Inequality Database V2.0, CIO Research

reiten. Durch Anpassung der Produkte an die lokalen Gegebenheiten, wie die Einführung eines Gewürzbehälters, leitete Tupperware die Umstellung der indischen Haushalte von den traditionellen Metallbehältern auf Kunststoffbehälter ein. Wir gehen davon aus, dass sich das Unternehmen in Zukunft stärker auf die Steigerung seines Marktanteils in denjenigen Schwellenländern konzentrieren wird, in denen es bereits präsent ist, weil die Margen dort höher sind als in den Industrieländern.

Tupperware hat derzeit eine Marge von circa 17% vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen. Zum Vergleich: Diese Marge entspricht in etwa der Marge der erfolgreichsten Luxus- und Sportwagenhersteller. Aufgrund des direkten Vertriebsmodells ist der Kapitalbedarf sehr gering. Es wird ein hoher freier Cashflow generiert, den das Unternehmen grosszügig in Form von Dividenden und Aktienrückkäufen an seine Aktionäre ausschüttet. Mit Tupperware lässt sich damit hervorragend aufzeigen, wie über indirekte Investments vom Wachstum der Schwellenländer profitiert werden kann.

Profitieren und das Risiko reduzieren

Für einen indirekten Zugang zu den Schwellenländern über entwickelte Märkte gibt es drei gewichtige Vorteile:

1. Die Volatilität in entwickelten Märkten ist oft niedriger als in Schwellenländern. Die Differenz in der Volatilität zwischen den entwickelten Märkten und Schwellenländern lag über die letzten zehn Jahre bei 8%.
2. Die Handelskosten für Anleger sind in entwickelten Märkten meistens niedriger als in Schwellenländern.
3. Unternehmen in entwickelten Ländern haben in der Regel eine bessere Corporate Governance und bieten grössere Transparenz.

Darum hat UBS im Januar 2013 einen neuen Fonds mit dem Namen «Western Winners» lanciert, der es Investoren ermöglicht von den Vorteilen beider «Welten» zu profitieren: Anlagen in attraktiv bewertete westliche Unternehmen, die stark in den Schwellenländern mit ihren besseren Wachstumsaussichten präsent sind. Seit der Auflegung des Fonds haben die westlichen Aktienmärkte besser abgeschnitten als die Aktienmärkte der Schwellenländer. Die Entwicklung des Fonds liegt bisher deutlich über der eines direkten Investments in die Emerging Markets.

timo.paul@ubs.com

Tel. +41 44 235 34 31

christophe.hefti@ubs.com

Tel. +41 44 234 93 79

www.ubs.com/westernwinners-deu